

Ratgeber Autistische Störungen

Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher

Bearbeitet von

Prof. Dr. med. Fritz Poustka, Prof. Dr. rer. med. Sven Bölte, Dr. rer. med., Dipl.-Psych. Sabine Feineis-Matthews, Dr. med. Gabriele Schmötzer

überarbeitet 2009. Taschenbuch. 62 S. Paperback

ISBN 978 3 8017 2258 6

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Human-Medizin, Gesundheitswesen > Medizin, Gesundheit: Sachbuch, Ratgeber](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

1 Einleitung

Vor allem durch den Film „Rain Man“ wurde Ende der 80er Jahre die Öffentlichkeit auf eine Gruppe von Menschen aufmerksam, die grundlegende Beeinträchtigungen der Sozialkontakte und zwischenmenschlichen Verständigung zeigen und darüber hinaus auf festen Routinen bestehen und sonderbare Interessen haben. In brillanter Weise spielt Dustin Hoffman in diesem Film einen verhaltensauffälligen erwachsenen Mann namens Raymond Babbage, der mit seinem jüngeren Bruder Charlie Abenteuer bei einer Autoreise durch die USA erlebt. Raymond ist ein Mensch, bei dem viele Symptome zu beobachten sind, die für *Autismus* typisch sind, z. B. Vermeiden von Blickkontakt, monotones Sprechen, starres Bestehen auf Gewohnheiten und bizarres zwischenmenschliches Verhalten.

Autismus wurde erstmals in den 40er Jahren beschrieben. Leo Kanner, ein Arzt aus dem alten Österreich, der später in die Vereinigten Staaten emigrierte, behandelte mehrere Kinder, die wenig Kontakt zu anderen Menschen aufnahmen und Veränderungen ihres Tagesablaufs sowie ihrer Umgebung nicht ertragen konnten. Heute weiß man, dass Autismus und andere, dem Autismus ähnliche Zustände, biologische Ursachen haben. Bislang ist es noch nicht möglich, solche Erkrankungen vollständig zu heilen. Allerdings kann für die Betroffenen unter günstigen Umständen eine deutliche Abschwächung der Verhaltensprobleme erreicht werden.

Mit diesem Ratgeber wollen wir vor allem Eltern und Familien autistischer Menschen erreichen. Das Buch ist jedoch auch für Betroffene selbst, Lehrer, Erzieher und allgemein an der Erkrankung Interessierte informativ. Es ist unser Anliegen, grundlegende Erkenntnisse über die Erscheinungsformen, Ursachen und Behandlung des Autismus und damit verwandten Erkrankungen zu vermitteln sowie praktische Hilfen für den Umgang mit betroffenen Menschen zu geben. Auf den folgenden Seiten wollen wir Sie zunächst mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Erkrankung vertraut machen, indem wir Ihnen exemplarisch die Geschichte und das Verhalten einiger Patienten beschreiben. Danach geben wir Ihnen Auskunft über die Diagnosestellung einer autistischen Störung sowie über charakteristische Symptome und beschreiben die Entwicklungsstufen von erkrankten Menschen vom Kindergarten- bis zum Erwachsenenalter. Schließlich wollen wir Sie über den heutigen Stand der Ursachenforschung informieren und zum

Abschluss einen praktisch orientierten Überblick zu Behandlungsansätzen geben. Hinweise auf weiterführende Literatur, Adressen und Informationsquellen im Internet runden diesen Ratgeber ab.

Zur Vielfalt des Autismus

Stellen Sie sich vor, Sie sehen auf einem Spielplatz ein Kind, das keine offensichtliche körperliche Behinderung hat, sich aber seltsam benimmt. Es steht alleine herum, spielt nicht mit den anderen Kindern, scheint ganz und gar mit sich selbst beschäftigt und verdreht immer wieder auf sonderbare Weise seine Hände. Wenn Sie es ansprechen und sich mit ihm unterhalten möchten, reagiert es nicht und wirkt wie gehörlos. So oder ähnlich könnte ein erster Kontakt mit einem autistischen Kind ablaufen. Er könnte jedoch auch anders aussehen, da das Verhalten von autistischen Menschen vielfältig ist und sich im Laufe des Lebens verändern kann. Obwohl die sozialen und kommunikativen Schwierigkeiten, die starren und zwanghaften Verhaltensweisen ein Leben lang in irgendeiner Form erhalten bleiben, unterscheiden sich Schwere und Ausmaß der Verhaltensprobleme deutlich zwischen den betroffenen Menschen. Insbesondere bestimmen Intelligenz und Sprachfähigkeit in der Entwicklung den Schweregrad der Erkrankung.

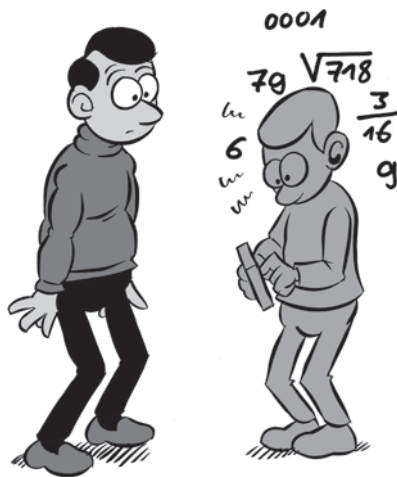


Mit den folgenden drei kurzen Fallbeispielen wollen wir versuchen, Ihnen die Vielfalt autistischer Störungen zu demonstrieren und gleichzeitig verdeutlichen, welche alltäglichen Schwierigkeiten, Belastungen und Sorgen der Eltern damit verbunden sind. Die Kinder Ralf und Klara weisen Symptome eines frühkindlichen Autismus auf, wie er von Leo Kanner beschrieben wurde, wobei Klara zusätzlich an geistiger Behinderung leidet. Alexander dagegen leidet an einem sogenannten Asperger-Syndrom, einer Form der Autismus-Spektrum-Störung mit einem über der geistigen Behinderung liegenden intellektuellen Leistungsvermögen und fehlender Sprachentwicklungsverzögerung, die ebenfalls erstmals in den 40er Jahren von

dem Kinderarzt Hans Asperger dokumentiert wurde. Patienten mit Asperger-Syndrom werden in der Regel erst später erkannt als Kinder mit frühkindlichem Autismus, da sie keine Verzögerung in der Sprachentwicklung und zumeist eine durchschnittlich bis überdurchschnittliche intellektuelle Begabung haben. Dennoch zeigen sie ebenfalls große Probleme im Umgang mit anderen Menschen und Schwierigkeiten, sich mitzuteilen bzw. andere Menschen zu verstehen.

Kennen Sie das?

Die Eltern berichten, dass ihr 8-jähriger *Ralf* schon immer in seiner Entwicklung verzögert gewesen ist, vor allem in Bezug auf seine Sprache. Er kann zwar inzwischen in Sätzen sprechen, macht aber häufig Fehler und sein Wortschatz ist begrenzt. Zudem spricht er häufig von sich in der dritten Person („Ralf will ...“, „Ralf hat ...“). Er verweigert den Kontakt mit Gleichaltrigen. Vereinzelt sucht er Kontakt zu Erwachsenen, wobei er sich unbeholfen, distanzlos und sozial unangemessen verhält. Gegenüber Schmerzen ist er unempfindlich. Verletzt er sich, weint er nicht und sucht auch keine Hilfe oder Trost. Mit seinen Händen ist er ungeschickt und kann nicht mit Messer und Gabel essen oder einen kleinen Ball fangen. Ralf hat eine Vorliebe für Zahlen, merkt sich z. B. Telefonnummern, Hausnummern und Geburtstage und fragt auch fremde Leute danach. Auch wenn er bestimmte Menschen schon zu Wohnort und Geburtstag befragt hat und die Antworten kennt, fragt er bei späteren Zusammenreffen erneut danach. Ralf schaut andere Menschen nicht an, sondern richtet seinen Blick stets nach unten. Körperkontakt ist ihm unangenehm. Ohne nachvollziehbaren Grund und ohne dass man eine Absicht erkennen könnte, kann er spontan aggressiv werden, beißen und schlagen, andere Kinder beim Spielen stören oder ihnen Sachen entreißen. Ralf hat eine Vorliebe für eine kleine Auswahl an Musikkassetten und CDs, die er täglich anhören will und dabei fortwährend an den Reglern der Musikanlage dreht. Die Eltern berichten, dass



sie sich nicht mehr trauen, mit Ralf außer Haus zu gehen, da dies in der Regel in kleinen Katastrophen ende. Als die Familie z. B. einen Ausflug zu Mc Donald's machte, bediente sich Ralf einfach am Nachbartisch an Pommes Frites, Burger und Cola, was zu einem Konflikt mit den anderen Gästen führte, die für das Verhalten Ralfs keinerlei Verständnis aufbringen konnten.

Klara wird im Alter von 8 Jahren durch ihre Eltern in unserer Ambulanz vorgestellt, nachdem sie zuvor bereits in einem sozialpädiatrischen Zentrum untersucht worden war. Die Eltern berichten, man könne sich mit ihrer Tochter nicht unterhalten; sie äußere keine Bedürfnisse oder Wünsche. Nie erzähle sie spontan etwas über sich oder andere. Auf Fragen, z. B. „Wie geht es dir?“ oder „Wie heißt du?“ antworte sie gar nicht und scheine diese auch nicht zu verstehen. Ihre sprachlichen Äußerungen bestünden im Wesentlichen aus stereotypen Worten und Sätzen. Klara



nehme kaum Blickkontakt auf und wirke wie in ihrer eigenen Welt versunken. Sie höre gerne Musik und kenne viele Liedertexte auswendig. Dagegen spiele sie nicht mit anderen Kindern, auch nicht in der Schule, und hätte keinerlei Kontakte zu Gleichaltri-

gen. Auch mit alters- und geschlechtstypischem Spielzeug (z. B. Puppen) beschäftige sie sich überhaupt nicht. Den Eltern bereitet insbesondere Sorgen, dass Klara Veränderungen jeder Form ablehnt und Dinge in der Wohnung auf eine besondere Weise arrangiert sein müssen. Würden bspw. Gegenstände in der Wohnung bewegt oder stünden Türen und Schranktüren offen, dann schreie und weine Klara, sei völlig außer sich und kaum zu beruhigen. Auffällig an ihrem Verhalten sei auch, dass sie oft mit ihrem Handrücken über Oberflächen von Objekten streiche und ein Bedürfnis habe, alles mögliche zu beriechen. Aufgrund ihrer geistigen Behinderung geht Klara in eine Schule für Praktisch Bildbare und zeigt auch dort die beschriebenen Verhaltensweisen sowie deutliche motorische Unruhe. Klara

ist kaum in der Lage, für mehrere Minuten auf einem Stuhl zu sitzen, um sich konzentriert mit etwas zu beschäftigen, sondern ist ständig in Bewegung. Klara benötigt Aufsicht, da sie sich der Gefahr oder der Wirkung vieler ihrer Verhaltensweisen offensichtlich nicht bewusst ist, z. B. achtet sie überhaupt nicht auf den Straßenverkehr, dreht in der Wohnung Wasserhähne auf oder reibt ihren ganzen Körper mit Zahnpasta ein.

Alexander ist ein 12 Jahre alter Junge, der in seinem Leben bislang noch keinen tragfähigen Kontakt zu Gleichaltrigen hatte. Es wirkt, als ob er große Angst vor anderen Menschen habe und ihnen gezielt aus dem Weg gehe. Sein Gesicht und seine Stimme geben keine Auskunft über sein Befinden. Auch verwendet er keine Gestik zur Kommunikation. Seine Mimik ist maskenhaft und Lächeln erwidert er nicht. Obwohl er durchaus intellektuell begabt ist und das Gymnasium besucht, wirkt sein Verhalten kindisch und hilflos. Den Unterricht stört er häufig durch ausgeprägte Unruhe und geringe Aufmerksamkeit.

Außerhalb der Schule beschäftigt sich Alexander am liebsten mit seinen Haustieren, einer Katze und einer zahmen Ratte. Im Garten fängt er Grashüpfer, um ihr Verhalten akribisch zu beobachten. Er ist sehr interessiert an Steinen und Elektronik, hört aber auch gern Nachrichten und verfügt über ein ausgedehntes Wissen in Bezug auf das aktuelle Weltgeschehen. Wechselseitige Konversation ist mit Alexander kaum möglich. Zwar kann man eine Unterhaltung mit ihm beginnen, sofern Themen angesprochen werden, die ihn interessieren, aber er lässt dann niemanden zu Wort kommen, da er Monologe hält und zudem scheint er nicht zuzuhören. Alexander studiert am liebsten Sachbücher. Er wird sehr nervös, wenn er mal zu spät zur Schule kommt und ist durch Veränderungen leicht irritierbar. Er besteht auf seinem festen Platz am Esstisch, will nur morgens duschen und auch im Herbst noch kurze Hosen tragen. Es fällt ihm sehr schwer, sich in andere hineinzuversetzen und entsprechend zu reagieren, z. B. seine Mutter zu trösten, wenn diese traurig und verzweifelt ist.

